



Militärbader Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Reich monatlich 1.75 RM. Einzelnummern 10 Bfg.
Stromstraße Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reunburg Zweigstelle
Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Badische & Co., Wildbad.
Strohheimers Gewerbebank Hl. Wildbad. — Postcheckkonto 20174.
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezahl-
Grundpreis 15 Bfg., außerhalb 20 Bfg. — Reklameweile 50 Bfg.
Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden
jeweils 10 Bfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichts-
liche Bestätigung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Dollmer.

Erfüllung des Friedensvertrags
Deutschland und Italien

Auf die allgemeine Abrüstung mit allem Ernst
und mit allen Kräften hinzuwirken, das ist, wie in einem
ersten Artikel dargelegt worden ist, die nächste Auf-
gabe der deutschen Diplomatie und des deutschen Volks.
Es soll nun gezeigt werden, daß dieses Zielstreben möglich
und aussichtsreich ist.
Der italienisch-französische Gegensatz erstreckt sich auf alle
Gebiete; er ist nicht nur ein materieller, sondern, was
schwerer wiegt, ein geschichtlicher und psychologischer. Er
ist schon lange vor dem Weltkrieg entstanden, aber erst
dieser hat ihn wirklich frei gemacht, da er mit dem Zusam-
menbruch des sogenannten „Erbfeinds“ Italiens, der Habs-
burgischen Monarchie, endete. Italien und Frankreich, die
durch tiefe Interessengegenstände getrennt sind, haben keine
gemeinsamen Feinde, die sie trotz alledem zusammenführen
könnten, da weder England für Frankreich, noch Deutsch-
land für Italien als Feind in Betracht kommt. Es ist zwar
schwer denkbar, daß es zwischen ihnen zu einem Kriege
kommt, da andere Mächte, die wie England ein Interesse
daran haben, einen europäischen Brand zu verhindern und
das gegenwärtige Gleichgewicht Europas, und vor allem
des Mittelmeeres, zu erhalten, hierbei ein sehr gewichtiges,
vielleicht ein entscheidendes Wort mitzureden hätten. Der
französisch-italienische Streit kann aber bis auf weiteres
als eine dauernde Erscheinung der europäischen
Politik angesehen werden.
Nichts wäre nun verkehrter, als wenn Deutschland ver-
suchen würde, diesen Streit zu schüren, um aus ihm
Nutzen zu ziehen. Aber Deutschland muß darauf dringen,
daß der Versailler Vertrag, den es selbst unter den
ungeheuersten Opfern überfüllt hat, nun auch von den
ehemaligen Feindstaaten und Unterzeichnern erfüllt
werde. Der Verband der 28 Staaten konnte im Weltkrieg
unter dem furchtbaren Druck, unter den ihn die deut-
schen Siege gebracht hatten, nur dadurch zusammen-
geführt und zusammengehalten werden, daß er der Mensch-
heit die „Durchführung der demokratischen Grundsätze des
Friedens, der Gerechtigkeit und der Abrüstung“ versprach.
Diese Geister, die der Verband in der Zeit seiner Not
gerufen hatte, wurde er im Augenblick des Sieges nicht mehr
los; am meisten machen sie England heute in China, In-
dien, Ägypten und in Malta zu schaffen. Man konnte, da
man den Krieg angeblich zur „Befreiung des deutschen
Volkes von dem preussischen Militarismus und Imperialis-
mus“ geführt hatte, nicht mehr von Kriegsschädigungen,
sondern nur von den „gerechten Wiederherstellungen“
sprechen. Man konnte dem deutschen Volk auch nicht die
Abrüstung auferlegen, ohne die Verpflichtung für sich selbst
zu übernehmen.
Vor allem aber: Amerika, der eigentliche Sieger des
Weltkrieges, gestattete die Auflegung der unmenschlichen
Bedingungen des Versailler Vertrages nur unter der Be-
dingung, daß die Völkerbundakte, der Covenant, auf
deutsch; die heilige Verpflichtung, zur Grundlage des Ver-
trages gemacht und in den Versailler Vertrag selbst auf-
genommen wurden. Der Covenant aber sieht die Revision
des Vertrages im Interesse des Friedens und der Gerech-
tigkeit vor und sichert die nationalen Rechte der Minder-
heiten, die unter fremde Herrschaft geraten waren. Im
Gegensatz zu allen früheren Friedensverträgen ist der Ver-
sailler Vertrag kein unabänderliches Werk-
zeug, sondern ein Vertrag, der fortwährender Ueberprü-
fung durch den Völkerbund unterworfen sein sollte. Die
Verbandsstaaten sind ihren Verpflichtungen bis zum heu-
tigen Tage, im zwölften Jahr nach Friedensschluß, noch in
keiner Weise nachgekommen. Statt abzurufen, hat Fran-
reich, wie die Zahlen seines Militärhaushalts, die sieben-
mal größer sind als die des deutschen, zeigen, die Rüstun-
gen geradezu bis zum Wahnsinn getrieben. Die deutschen
Zahlungen, die der „Wiederherstellung“ der Zerstörungen
dienen sollten, werden zu Zwecken eines Militarismus
verwandelt, der alles überbietet, was die Welt in
dieser Hinsicht gesehen, und dessen Vernichtung angeblich
gerade das Ziel des Krieges sein sollte.
Ziel und Aufgabe der deutschen Politik besteht somit
darin, endlich die Durchführung des Versailler Vertrages
nicht nur seinem Buchstaben, sondern seinem Geiste nach
durchzusetzen. Wenn eine wichtige Bestimmung eines
Vertrages von den Vertragschließenden nicht eingehalten
wird, so ist der ganze Vertrag hinfällig. Wenn die allgemeine
Abrüstung nicht erfolgt, ist Deutschland juristisch nicht nur
zur Abrüstung, sondern gleichzeitig zur Einstellung der Tri-
butzahlungen berechtigt. Es ist bekannt, in wie vielen an-
dern wichtigen Bestimmungen der Versailler Vertrag nicht
von unsern ehemaligen Gegnern eingehalten worden ist.
Schon heute kann man sagen, daß er von ihnen gebro-
chen worden ist, während Deutschland ihn weit über die
übernommenen Verpflichtungen hinaus erfüllt hat.

Tagespiegel

Nach dem Londoner Blatt der Arbeiterpartei „Daily
Herald“ haben geheime Besprechungen zwischen Führern der
konservativen Partei und den Großzeitungsleuten Beaver-
brock und Rothmere stattgefunden. Die Stellung Bal-
wins, des Führers der konservativen, erscheine stark er-
schütterl.

Meldungen aus Belgrad zufolge soll die Vermählung des
Königs Boris von Bulgarien mit der Prinzessin Ileana von
Rumänien im Werke sein. Dielem Zweck diene die bevor-
stehende Reise der Königin-Witwe Maria von Rumänien
mit ihren Töchtern, der Königin von Südslawien und der
Prinzessin Ileana, nach Kowburg, wo bekanntlich der frühere
König von Bulgarien lebt. Ferner werde ein Militärbünd-
nis zwischen Rumänien, Südslawien und Bulgarien mit
engen Beziehungen zu Ungarn beprochen. — Wenn diese
Pläne einen tatsächlichen Hintergrund haben sollten, wäre
darin wohl ein Erfolg der italienischen Politik zu erblicken.

Noch vor Amerika, das schließlich den Krieg entschied, ist
Italien, das zweimal den Verband, erst durch seine Neu-
tralität und dann durch seinen Kriegseintritt, rettete, das
Land gewesen, das den Versailler Vertrag inner-
lich verworfen hat. Nur der Not gehorchend, nicht dem
eigenen Trieb, hat Italien ihn schließlich unterzeichnet und
sich an der Durchführung seiner finanziellen Bestimmungen
beteiligt, da es selber durch seine angelsächsischen Kriegsschul-
den schwer belastet ist. Schon im Jahr 1919 wandte sich
einer seiner nationalistischen Wortführer, Francesco Cop-
pola, in seinem Buch „Der demokratische Friede“ gegen den
Vertrag, eben weil durch den Covenant alle seine Bestim-
mungen in Frage gestellt worden seien. Heute hat Italien sich
zur Politik der Völkerbundakte bekehrt, wie seine Antwort
auf Briand's Meuroplan zeigt. Sie fordert die Ueber-
prüfung des Versailler Vertrages, die in Wirklichkeit seinem
Buchstaben und Geist nach seine Erfüllung ist. Nicht Deutsch-
land ist also an Italiens Seite, sondern Italien ist an
die Seite Deutschlands getreten. Da sich Deutsch-
land und Italien, das man als das Land des gewonnenen
Friedens und des verlorenen Krieges bezeichnet hat, sich
international in ähnlicher Lage befinden, so läuft die Politik
beider Länder wie zwei Schienen zueinander parallel, und
infolge dieses Zwangs der Lage ist jedes Einverständnis
überflüssig. Solange die Franzosen nicht durch eine verkehrte
deutsche Politik in die Arme Italiens getrieben werden, wer-
den Italien und Deutschland gerade dann, wenn sie weiter
getrennt nebeneinander marschieren, vereint schlagen.

Neue Nachrichten

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 29. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute
den zur Durchführung der Osthilfe in das Reichsmini-
sterium für Ernährung und Landwirtschaft berufenen Mini-
sterialdirektor Dr. Wachsmann zum Vortrag.

Volkspartei gegen „Staatspartei“

Berlin, 29. Juli. Die parteiamtliche Nationalliberale Kor-
respondenz erklärt: Die Behauptung des „Sungdeutschen“
und anderer demokratischer Stellen, Reichsminister Dr.
Scholz suche nunmehr als Gegenstück zur Staatspartei eine
sogenannte Reichspartei zu gründen, ist nur eine jener
freien Erfindungen, die gemacht und verbreitet wer-
den, um für die sogenannte Staatspartei Stimmung zu
machen.

Gleichzeitig teilt die Reichsgemeinschaft junger Volkspar-
teiler mit: Gegenüber der Behauptung der demokratischen
Presse, daß „namhafte junge Volksparteiler“ zu der neu-
gegründeten Staatspartei übergetreten seien, stellen wir fest,
daß die in diesem Zusammenhang genannten Herren Dr.
Windschuh und Rodus v. Rheinbaben niemals der Reichs-
gemeinschaft junger Volksparteiler als Mitglieder angehört
haben.

Besprechung der thüringischen Staatsminister

Weimar, 29. Juli. In Garmisch-Partenkirchen wird
heute abend eine Zusammenkunft der drei thüringischen
Staatsminister stattfinden. Der zurzeit die Geschäfte füh-
rende Wirtschafts- und Justizminister Dr. Kästner ist am
Montag abend nach Oberbayern abgereist. Auf Grund vor-
heriger Verständigung sind der im Oberengadin weilende
Finanzminister Baum und der in München anwesende
Innen- und Volksbildungsminister Dr. Fricke ebenfalls
nach Garmisch-Partenkirchen abgereist. Die Besprechung gilt
der durch das vorläufige Urteil des Staatsgerichtshofs im
Streit um die Reichsgelder für die thüringische Landes-
polizei geschaffenen Lage, soll aber auch innere Verwaltungs-
fragen berühren. Die Besprechungen sind vertraulich.

Eigene Listen des Christlichsozialen Volksdienstes

Eilenach, 29. Juli. Der Christlichsoziale Volksdienst be-

schloß auf einer hier abgehaltenen Reichstagung, zur Reichs-
tagwahl eigene Listen aufzustellen, also unabhängig von
der konservativen Volkspartei vorzugehen. Gewisse Span-
nungen zwischen den beiden jetzt verschmolzenen Organi-
sationen, dem Christlichen Volksdienst und der Christlich-
sozialen Reichsvereingung konnte noch nicht ausgeglichen
werden, daher konnte auch noch keine Einigung über alle
aufzustellenden Persönlichkeiten erzielt werden. In ersten
Stellen werden die früheren vier Spitzenkandidaten der
Volksdienstliste aufgestellt werden.

Eine französische Granate auf deutschem Boden

Pirmasens, 29. Juli. Wie aus Eppendbrunn ge-
meldet wird, schlug im dortigen Staatsforst gestern nach-
mittag um 4 Uhr, als ein Försterbeamter und drei Arbeiter
bei Außenarbeiten beschäftigt waren, plötzlich eine Gra-
nate schweren Kalibers keine 20 Meter von den
vier Leuten entfernt ein. Glücklicherweise handelte es sich
um einen Blindgänger. Das Geschloß kam von dem
französischen Schießplatz Dirsch in Lothringen.
Ähnliche Fälle sind schon wiederholt vorgekommen.

Änderung in der Leitung der österreichischen Bundes-
bahnen

Wien, 29. Juli. Der Vizepräsident der Bundesbahnen,
Enderes, wird nach der R. Fr. Br. zurück treten. Da-
gegen soll der den Heimwehren nahestehende Dr. Stra-
fella, Direktor der Grazer Straßenbahn, in die Verwal-
tungskommission der Bundesbahnen gewählt worden sein.

Kündigungen im Buchdruckgewerbe Österreichs

Wien, 29. Juli. Der Hauptverband der Buchdruckerei-
besitzer Österreichs gibt bekannt, daß gemäß dem Beschluß
des Hauptverbandes am Samstag die 14tägige Kündi-
gung des Personals in ungefähr 400 Druckereien und
graphischen Anstalten Wiens und über 230 Druckereien in
den Bundesländern durchgeführt worden sei. Von der Kündi-
gung waren vorläufig die Zeitungsdruckereien ausge-
nommen.

Ruhigere Lage in Ägypten

London, 29. Juli. Makran Obeid, der die Interessen der
Wafdpartei in London vertritt, teilte der Wafdleitung mit,
die britische Regierung werde keine Änderung des ägypti-
schen Wahlrechts zulassen, keine Neuwahlen unter der
gegenwärtigen Regierung dulden, keine Vertragsverhand-
lungen mit Sidky führen und keinen Vertrag unterzeichnen,
der nicht vom ägyptischen Parlament bestätigt worden sei.
Das Land ist ruhig. Die Zeitungen fallen allmählich von der
Wafdpartei ab. Truppen stehen nur noch vor dem Parla-
ment, den Regierungsgebäuden und den Redaktionen der
wafdfeindlichen Blätter, worunter jetzt auch die Ahram ist.
Die Wafdzeitungen sind von der ägyptischen Regierung ver-
boten worden. Sidky Pascha kehrte von Alexandria nach
Kairo zurück.

Brand in einer kommunistischen Druckerei

Selsingfors, 29. Juli. In einer kommunistischen Druckerei
in Kuopio ist gestern abend, anscheinend durch Brandstiftung,
Feuer ausgebrochen. Die Polizei hat heute einen kommu-
nistischen Faktor als der Tat verdächtig verhaftet. Die Druck-
erei war am Samstag von den Behörden geschlossen und
mit Siegeln versehen worden.

Kommunistische Verhaftungen in Amerika

Einfuhrverbot für russische Waren

Neuport, 29. Juli. In letzter Zeit wurden von der
Bundespolizei Untersuchungen gegen die von der Sowjet-
russischen „Handelsvertretung“ in Neuport ausgehenden
Umtriebe vorgenommen. Im Zusammenhang damit wur-
den zahlreiche Kommunisten in verschiedenen amerikanischen
Städten verhaftet, darunter die Leiter der „Handels-
vertretung“, Jakob Kreiz und Abraham Safran. In
der Wohnung Safrans wurden u. a. 640 nach Amerika ein-
geschmuggelte Schweizer Uhren gefunden, bei Kreiz ein
Moskauer Geheimpaß, der ihn als einen der ersten Agenten
der Sowjetregierung auswies. In einem Notizbuch wurden
ferner die Namen von weiteren 25 Geheimagenten in
Amerika, Japan und China gefunden. Auch eine sowjet-
russische politische Geheimpolizei soll entdeckt worden sein.
Die amerikanischen Wirtschaftskreise dringen darauf, daß
russische Waren vom amerikanischen Markt ausgeschlossen
werden sollen. Verschiedene Senatoren und besonders der
zweite Vorsitzende der Vereinigten Gewerkschaften, Will,
stellten gestern dieses Verlangen persönlich im Schahamt,
Unterstaatssekretär Lowman antwortete, es sei einwand-
frei festgestellt, daß katholische Priester, freie Bauern und
alte Adelige zwangsweise in den Wäldern, in der Holzindu-
strie und in den Bergwerken fronen müssen. Daher könne
Sowjetrußland zu Preisen verkaufen, mit denen die ameri-
kanische Industrie nicht konkurrieren könne. Die Regierung
habe Maßnahmen dagegen ergriffen. So sei für Holz-
ladungen aus Rußland in amerikanischen Häfen die Aus-

Tabung verboten, der Zoll auf russische Säbholzler um 50 v. H. erhöht worden. Das Verbot der Einfuhr russischer Bergwerkserzeugnisse (Kohle, Platin und Manganerz) werde zurzeit geprüft. Ein allgemeines Verbot für russische Waren, die durch Zwangsarbeit herzustellen, sei aber nach dem neuen Zollgesetz erst vom 1. Januar 1932 an zulässig.

Massenelend im Indusial

Karachi, 29. Juli. Im ganzen Ueberflutungsgebiet Indiens herrschen fürchterliche Zustände. Raubüberfälle und Plünderungen sind an der Tagesordnung, und die Gefahr einer Hungersnot ist aufs höchste gestiegen. Die Sonderzüge, die stündlich mit Flüchtlingen aus den betroffenen Gegenden hier ankommen, bringen Hunderte von Menschen mit, die dem Hungertod nahe sind. Bisher sind insgesamt 15 000 Menschen aus den überschwemmten Städten Larhama und Schilapur abbefördert worden.

Vorstandssitzung des Zentrums

Berlin, 29. Juli. Der Erweiterte Parteivorstand des Zentrums trat heute vormittag im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. Der erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Reichstagsabgeordneter Kaas streifte die Parteigruppierungen, die sich in den letzten Tagen vollzogen haben. Man müsse erst abwarten, welchen Erfolg diese Versuche haben werden.

Der Führer der preussischen Zentrumsfraktion, Heß, erklärte, für die preussische Zentrumsfraktion würde es unmöglich sein, mit der Sozialdemokratie in Preußen weiter zusammenzuarbeiten, wenn die Haltung der Sozialdemokratie dem Zentrum und insbesondere dem Reichskanzler Dr. Brüning gegenüber sich nicht ändere. Reichskanzler Dr. Brüning gab einen Ueberblick über den schwierigen Weg, den die deutsche Finanzpolitik zu gehen habe. Die Möglichkeit der Sanierung der Reichsfinanzen auf parlamentarischen Wege sei durch die Stimmen der Rechten und der Linken genommen worden. Die Anwendung des § 48 sei keine diktatorische Maßnahme, sie stelle vielmehr ein Mittel dar zur Erziehung des deutschen Volkes zum staatspolitischen Denken.

Im Anschluß an die Sitzung fand eine vertrauliche Sitzung des engeren Parteivorstandes statt. Die nächste Parteivorstandssitzung ist für den 18. August vorgesehen, wobei die Kandidatenliste für den Reichswahlvorschlag aufgestellt werden soll.

Württemberg

Die Beanstandung des Stadthaushaltsplans 1930 durch die Aufsichtsbehörde

Stuttgart, 29. Juli. Der Stuttgarter Gemeinderat befahte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Beanstandung des städt. Haushaltsplans 1930 durch die staatliche Aufsichtsbehörde. Unter Zugrundelegung einer Umlage von 15 Prozent hatte der Haushalt mit einem ungedeckten Abmangel von 2,3 Millionen abgeschlossen. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hatte dem Plan mit einem so hohen ungedeckten Fehlbetrag die Genehmigung verweigert und ihn dem Gemeinderat zur Weiterprüfung zurückgegeben. Da der Gemeinderat sich zu einer Umlagerhöhung — 2 bis 3 Prozent wären nötig gewesen — nicht verstehen konnte, blieb lediglich der Weg der Streichungen übrig. Diesen Weg beschritt die Finanzkommission, die aus dem Haushaltsplan nicht weniger als 9 425 000 Mark abstrich und außerdem für 958 700 mehr Einnahmen einsetzte, wodurch der Abmangel auf 441 000 Mark verringert wurde. Die Gesamtausgaben betragen danach 145 167 000 Mark, die Gesamteinnahmen 144 726 000 Mark. Der städtische Finanzreferent, Rechtsrat Hirzel, beantragte namens der Stadtverwaltung, die Deckung dieser restlichen 441 000 Mark vorerst offen zu lassen, während das Zentrum und die Bürgerpartei beantragten, diesen Fehlbetrag aus den Ueberflüssen des Jahres 1929 zu decken. Rechtsrat Hirzel erklärte die Abstriche für äußerst bedenklich, da es sich nicht um wirkliche Abstriche, sondern um die Hinausschiebung von notwendigen Ausgaben handele. Der Gemeinderat stimmte den beantragten Streichungen zu mit der Maßgabe, daß statt gestrichener 50 000 Mark für die Schulforderungen 60 000 Mark für die Luftverkehrs-AG gestrichen wurden. (140 000 Beitrag statt 200 000). Der Fehlbetrag wird gemäß dem Antrag der Stadtverwaltung vorerst offen gelassen. Unter den Abstrichen befinden sich 50 000 Mark Rate für das Stuttgarter Stadtbüreau, 100 000 Mark für Herrichtung

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Geri Rothberg

11. Fortsetzung.

Redaktion vorbehalten.

Frau Venner war selig. So konnte sie die geliebte Enkeltochter doch in ihrer Nähe behalten.

Der alte Oberforstmeister sah lange und ernst in das jugendliche Gesicht Ruths. Warum war ihm, als müßte er laut abwehrend ausrufen:

„Gehe nicht nach Hohenegg, es ist dein Unglück!“

Aber kein Wort kam über seine Lippen, als er in die zwei glücklichen Gesichter sah.

5. Kapitel.

Hanna von Hohenegg stieg langsam die breiten Stufen der Veranda hinunter und ging dann ein Stück im Obstgarten dahin. Scheu lachend sah sie sich um. Ihr feines Gesicht trug den Ausdruck tiefer innerer Qual. Fröstelnd zog sie den Spitzenchal enger um die schmalen Schultern.

Monate waren seit jenem Herbsttag vergangen, da sie plötzlich im Park von Hohenegg ein schönes schlankes Mädchen traf, das ihr Konstantine als Pflegerin Edeltrauts vorstellte. Hanna spürte noch immer jenes Gefühl im Herzen, wenn ihr Blick das schöne ruhige Gesicht des jungen Mädchens traf. War es Abneigung, Groll oder — was war es.

Joachim ging seine eigenen Wege. Er kümmerte sich nicht mehr um seine Frau. In Hannas Herzen aber war ein furchtbarer Zwiespalt. Was war das? Warum verblaßte all-

des Cannstatter Wafens für Sportwecke, 50 000 Mark Rate für die zu erstellende Markthalle in Cannstatt, 110 000 Mark an Beiträgen und Vereinen. Andererseits wurde die Schätzung der Einnahmen aus der Mineralwassersteuer um 85 000 Mark, der Biersteuer um 80 000 Mark und der Vergütungssteuer um 120 000 Mark erhöht.

Württembergischer Weinbauverein

Stuttgart, 29. Juli. Der Ausschuß des Württembergischen Weinbauvereins hat beschloffen, seine Herbstversammlung in Neckarsum am Sonntag, 21. September abzuhalten. Zur Frage des Weingesetzes wurde folgendes Telegramm an den Reichstag beschloffen: „Der Württ. Weinbauverein bittet den Reichstag, dafür einzutreten, daß der aus dem in Württemberg üblichen gemischten Robensatz gewonnene württembergische Rotwein (landläufig Schillerwein genannt) anderen deutschen Rotweinen insbesondere hinsichtlich des Verschnitts nach § 2 des Weingesetzes gleichgestellt wird.“ Zum Schankstättengesetz wurde als Stellungnahme des Württ. Weinbauvereins der Regierung folgendes mitgeteilt: „1. Eine Ausdehnung des Ausschankrechts auf Apfelweine in Besenwirtschaften sehen wir nicht als dringendes Erfordernis an. 2. Das Ausschankrecht für Besenwirte bis 6 Monate ohne besondere Genehmigung für Verlängerung über 4 Monate ist erwünscht. Besonders dringlich ist die Möglichkeit der Verabreichung von Speisen auch in Besenwirtschaften, wie sie durch den Ministerialerlaß vom Jahr 1926 geregelt ist. Wir bitten allen Bestrebungen und Forderungen auf Zurückziehung dieses Erlaßs nachdrücklich entgegenzutreten.“ In einer Besprechung mit Vertretern des Landesverbands der Wirte Württembergs war von letzteren Klage geführt worden darüber, daß in Besenwirtschaften nicht nur das zulässige orisübliche Bepser, sondern in nicht seltenen Fällen auch warme Speisen (Schlagschüssel, Ganseschen usw.) verabreicht werden, wodurch das Wirsgewerbe geschädigt werde. Der Ausschuß des Weinbauvereins beschloß: Ueberstreichungen und Mißbräuche in der Speiseverabreichung müssen, da sie leicht nachteilige Auswirkungen auf das Ausschankrecht der Winger nach sich ziehen könnten, vermieden werden.

Sparmaßnahmen in der Staatsverwaltung für die Planjahre 1930, 1931 und 1932

Stuttgart, 29. Juli.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Das Württ. Staatsministerium hat in Vorbereitung des dem Landtag vorzuliegenden Entwurfs des Staatshaushaltsplans für 1931 und 1932 und auch schon für das gegenwärtige Planjahr allgemeine Sparmaßnahmen beschloffen. Wie mit nachstehendem Schreiben vom 23. d. M. allen Verwaltungen mitgeteilt worden sind:

„Das Finanzministerium hat neuerdings auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die der notwendigen Abgleichung des Haushaltsplanentwurfs für 1931 und 1932 entgegenstehen und mitgeteilt, daß nach vorläufiger Schätzung für diese Planjahre mit einem Abmangel von 23 und 25 Millionen R.M. zu rechnen sei. Es ist also äußerste Sparjamkeit geboten.“

Inwieweit nun auf der Einnahmeseite des Planentwurfs Verbesserungen möglich sein werden durch Erhöhung der Steuer- und Gebühreneinnahmen oder durch Erschließung neuer Einnahmequellen, läßt sich noch nicht übersehen; fest steht aber, daß auf diesem Weg allein der in Aussicht zu nehmende Abmangel nicht beseitigt werden kann. Der Hebel ist deshalb zunächst bei den Ausgaben anzusetzen, und zwar, solange die persönlichen Ausgaben einer Kürzung nicht zugänglich sind, bei den sachlichen und vermischten Ausgaben. Hier kann und muß noch vielfach gespart werden, auch wenn es dabei nicht ohne ein gewisses rückwärtsches Durchschieben abgehen mag. Das Staatsministerium hat, dem großen Ernst unserer Finanzlage Rechnung tragend, beschloffen, daß im neuen Planentwurf grundsätzlich mindestens 10 v. H. an den bisherigen Planjahren für sachliche und vermischte Ausgaben abzusparen sind.

Am aber den Ausgleich des kommenden Staatshaushaltsplans weiter zu sichern und einen größeren und unerträglichen Abmangel schon im laufenden Rechnungsjahr 1930 zu vermeiden, ist es nicht zu umgehen, schon hier die Ausgaben mit allem Nachdruck zu drosseln. Das Staatsministerium ordnet deshalb an, daß für 1930 von den Planjahren für sachliche und vermischte Ausgaben — fortdauernder und einmaliger Art — mindestens 5 v. H. einzubehalten und zu ersparen sind. Den verantwortlichen Beamten wird zur Pflicht gemacht, mit den verbleibenden Mitteln durchzukommen. Die Vorschrift in Art. 7 Abs. 1 Satz 2 des Staatshaushaltsgesetzes für 1930, wonach jede weitere möglich erscheinende Einsparung durchzuführen ist, bleibt unberührt.

mählich das Bild des Jugendgeliebten? Und doch stand er zu Zeiten wieder drohend vor ihr, Erfüllung ihres Schwures fordernd. Hanna erzitterte, wenn sie den Schritt des Gatten, seine tiefe sonore Stimme hörte. Aber er war kalt und gleichgültig geworden, sah das angstvolle Flehen und irrende Leuchten in den Augen seiner Frau nicht.

„Du wirst müde sein, Hanna,“ oder „ich muß leider gleich wieder weg, Hanna,“ das waren meist die Worte, die sie von ihm hörte. Sonst nichts, kein Wort, was nicht ein dritter hätte hören dürfen. Hanna schrieb mit zitternden Fingern in ihr Tagebuch:

„Warum sehne ich mich jetzt so nach einem Zusammensein mit Joachim? War ich früher nicht froh, wenn er mich allein ließ? Mich peinigt seine kalte Gleichgültigkeit. Wo verbringt er so viele, viele Stunden? Immer reitet oder fährt er fort. Ich will wissen, wo er sich aufhält.“

Mit argwöhnischen Augen verfolgte Hanna die Gestalt Ruth Venners. Auch jetzt sah sie das helle Kleid derselben durch die Bäume schimmern.

Ruth sah auf der runden Steinbank unter dem alten Apfelbaum und hielt Edeltraut aus dem Schoß. Langsam, vorsichtig ging Hanna näher. Sie duckte sich plötzlich. Drüben den breiten Gartenweg herunter kam ihr Gatte. Schön und stattlich, das bronzene Gesicht trug nicht mehr den Zug eisernen Schmerzes. Suchend blickte er umher. Da sah er die beiden, dort auf der Bank, und rief er näher. Nun war er bei ihnen angelangt.

„Guten Tag, Fräulein Venner, darf ich mich erkundigen, wie es Edeltraut geht? Ich hatte leider die letzten Tage so wenig Zeit, daß ich mich persönlich nach dem Kinde erkundigen konnte. Hoffentlich sind die kleinen Beschwerden behoben?“

Von der Kürzung im Jahr 1930 sind ausgenommen:

1. Ausgaben für die eine gesetzliche Verpflichtung besteht;
2. Ausgaben, die auf Grund vertraglicher Verpflichtung zu leisten sind;
3. die Planfläche für Bekleidung, Verpflegung, Anwärterunterricht, Prüfungskosten, Abmangelentschädigungen, sowie für solche Sachausgaben, denen entsprechende Einnahmen gegenüberstehen, z. B. bei Gefangenenbeschäftigung, bei der Eichverwaltung, beim Landestheater; es ist jedoch auch hier aufs Eingehendste von der Verwaltung zu prüfen, ob und inwieweit der tatsächliche Verbrauch unter dem Planfall, der ein Höchstfall ist, gehalten werden kann.
4. Beiträge an Vereine oder Anstalten, die herkömmlich den für sie vorgesehenen Planfall voll überwiesen erhalten haben oder bei denen die Beitragsleistung nach dem Personalaufwand bemessen ist. Für 1931 und 1932 wird die Möglichkeit einer Einschränkung auch dieser Staatsauswendungen zu erwägen sein.

5. Für weitere Ausnahmen in besonders zu begründenden Einzelfällen wäre die vorherige Zustimmung des Finanzministeriums einzuholen. Wo eine Ausnahme zugebilligt wird, muß regelmäßig von der betreffenden Verwaltung eine entsprechende Einsparung an anderer Stelle vorgenommen werden.

Weitere Sonderanordnungen der zuständigen Ministerien, insbesondere wegen Einschränkung von Ausgaben baulicher Art, bleiben vorbehalten.

Das Staatsministerium behält sich ferner vor, für 1930, 1931, und 1932 noch eine weitere Anordnung zu treffen, wonach die Gesamtzahl der Beamten und Angestellten nach dem Stand vom 1. August 1930 nicht überschritten werden darf.

Das Staatsministerium erwartet, daß diese Maßnahmen von allen Verwaltungen verständnisvoll und mit Nachdruck durchgeführt werden.

Der Reichsparlamentarier kommt. Im Gemeinderat leistete Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager mit, am 1. Oktober werde Reichsparlamentarier Dr. Sämisch wieder nach Stuttgart kommen, um die städtische Verwaltung einer Durchsicht zu unterziehen.

Zur Reichstagswahl. Die Arbeitsgemeinschaft Stuttgarter Amtsführer der Wirtschaftspartei hat den Syndikus Dr. Julius A. Barth-Stuttgart als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen im Wahlkreis Württemberg in Vorschlag gebracht.

Die Stuppacher Madonna wieder hergestellt. Heute vormittag hatten die Vertreter der Presse Gelegenheit, die nach dreijähriger Arbeit völlig wieder hergestellte „Stuppacher Madonna“ von Mathias Grünewald in der Stuttgarter Gemäldegalerie zu besichtigen. Das Bild ist von überragender Schönheit und eines der großartigsten Werke der deutschen Malerei, überhaupt der Renaissance. Das Bild bleibt zunächst ein halbes Jahr in Stuttgart ausgestellt, dann geht es zu seiner Eigentümerin, der Gemeinde Stuppach im Württemberg zurück, wo das Bild in einer an der Südseite der Kirche neu zu erbauenden modernen Kapelle für immer ausgestellt werden wird. Das Gemälde wurde im Jahr 1514 von Mathias Grünewald auf Grund des Testaments eines Kanonikus als Hauptaltarbild der Kirche in Schöffenburg gemalt. Im Jahr 1820 kam das Bild, das inzwischen durch Brand gelitten aber mehrfach wieder ausgearbeitet war auf Grund einer Stiftung des Ortspfarrers nach Stuppach im Württemberg.

Leichter Betriebsunfall. Die RBD, Stuttgart teilt mit: Am 28. Juli 12.42 Uhr mittags ist die Lokomotive des Personenzugs 12 bei der Einfahrt in den Bahnhof Breitenholz (Strecke Tübingen — Herrenberg) auf der Einfahrweiche entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Störung war um 4.45 Uhr behoben. Bis dahin wurde der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Zug 12 wurde von Breitenholz bis Herrenberg mit der Lokomotive und Ausrüstung des Zugs 11 weitergeführt. Zug 11 erhielt 50 Minuten, die übrigen Züge nur unbedeutende Verspätungen. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht geklärt. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Vom Tage. Durch Einatmen von Gas verübt in einem Hause der Gänseheidestraße eine 41 Jahre alte Frau Selbstmord.

Aus dem Lande

Degenfeld im Gmünd, 29. Juli. Schlußsporthütte der Stuttgarter Studentenschaft. Die Stuttgarter Studentenschaft beabsichtigt den Bau einer Schlußsporthütte auf dem „Barrastal“, ein dem Dorf sehr nahe gelegener Vorberg des „Kalten Feld“. Der Ankauf des zwei bis drei Hektar großen ebenen Geländes, das sich als Spiel- und Sportplatz vorzüglich eignet, ist bereits in die Wege ge-

Er wartete ihre Antwort nicht ab, sondern beugte sich zu dem Kinde und küßte es. Ruth schloß die Augen. Sein Blick traf ihr Gesicht, welches tief erblaßt war. Etwas wie Staunen kam in seine Augen, so, als sehe er das schöne Gesicht des Mädchens zum erstenmal. Doch die leise Regung schwand so schnell, wie sie gekommen war. Er richtete sich auf.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Ruth, für die liebevolle Pflege, die Sie der Kleinen angedeihen lassen.“

Ruth schlug die Augen auf. Einen Moment trafen die braunen Sterne ihn mit warmem Leuchten. Dann sagte sie: „Ich tue nur meine Pflicht, Herr von Hohenegg.“

Er lächelte.

„Rein, Fräulein Ruth, Sie tun mehr, viel mehr.“

Noch ein paar Worte, dann verbeugte er sich und ging, mit seinen Gedanken schon längst wo anders. Sie aber sah ihm nach und ein Schluchzen stieg ihr plötzlich in die Kehle. Sie unterdrückte es. Mit blaffen Lippen murmelte sie vor sich hin:

„Lieber Gott, verzeihe mir die große Sünde, daß ich ihn, den verheirateten Mann, liebe. Doch ich kann nicht anders. Ich will ja nichts von ihm, nur in seiner Nähe muß ich bleiben. Und ich habe ja sein Kind. Mit doppelter Liebe und Sorgfalt will ich es hegen und pflegen. Sein Dank heute ist mir die schönste Belohnung.“

Joachim schritt dicht an Hanna vorüber, ohne sie, die hinter dem niederen Gebüsch verborgen war, zu bemerken.

(Fortsetzung folgt)

Hypotheken-Gelder - Baukredite

rasch und billig durch

ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT

Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 26461-64

leitet und dürfte demnächst zum Abbruch gelangen. Das Haus, das Raum für etwa 60 Betten bieten soll, wird vielleicht schon durch einen Weihnachtskurs eingeweiht. Nach den Erntearbeiten soll zunächst mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen werden. Die Quellfassung wird im nahen Gaental stattfinden, von wo aus ein genügend starkes Gefälle vorhanden ist. Damit dürfte die schon gelegene Hochflache, auf der sich einst die im Jahr 1811 vollends abgetragene Stammburg der Herren von Degenfeld erhob, einer neuen Bestimmung zugeführt werden.

Alten, 29. Juli. Arbeitsbeschaffung. In hiesiger Stadt ist die Zahl der Arbeitslosen sehr groß und die der Wohlfahrtsvereine stark in der Zunahme begriffen. Die Stadt ließ durch mehrere Straßen größere Gas- und Wasserleitungen legen, ebenso ließ die Reichspost ausgebreitete Kabellegungen vornehmen. Der Gemeinderat beschloß endgültig die Kochkorrektur zwischen Alten und Wasseralfingen mit einem Gesamtvorschlag von 87 000 Mark, Staats- und Erwerbslosenbeiträge, sowie Beitritt der Gemeinde Wasseralfingen und der Schwäb. Hüttenwerke daselbst vorausgesetzt.

Waldmann O. A. Crailsheim, 29. Juli. Bei der Ortsvorstehervahl wurde Schultheiß Beck mit 336 von 338 abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 75 Prozent.

Münchingen, 29. Juli. 80. Geburtstag. Seinen achtzigsten Geburtstag durfte Gustav Münz, Bauunternehmer hier, am letzten Sonntag in voller Rüstigkeit und Geistesfrische im Kreis seiner Angehörigen feiern. Münz hat 50 Jahre lang, bis zum Jahr 1925, seinen Beruf als Bauunternehmer ausgeübt und während dieser langen Zeit u. a. auch den hiesigen Bahnhof, das städtische Schlachthaus und die Apotheke erbaut. Bereits im Jahr 1890 wurde er in den Gemeinderat berufen. Dieses Amt übte er 30 Jahre ununterbrochen aus.

Reutlingen, 29. Juli. Unfall. Oberingenieur August Jilhardt bei der Maschinenfabrik zum Bruderhaus in Reutlingen besuchte auf einer Geschäftsreise die Papierfabrik Cham und wurde dort auf seinem Auto von der Betriebslokomotive der genannten Fabrik angefahren, wobei ihm drei Rippen eingebrüchelt wurden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Cham verbracht.

Dhmenhausen O. A. Reutlingen, 29. Juli. Straßenbau. Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung vom 22. Juli d. J. angeregt, den Bau der Straße Bellingen-Dhmenhausen-Somaringen bei der herrschenden großen Arbeitslosigkeit möglichst bald als Notstandsarbeit zur Ausführung zu bringen, wofür vom Reich Mittel zu niedrigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt werden sollen.

Rottenburg, 29. Juli. Verfassungstag des Bischöflichen Ordinariats. Der Verfassungstag (11. August) gestattet, wo die Geistlichkeit es für angezeigt hält, ein Votivamt pro pace. Die Feier kann auch am vorangehenden Sonntag mit der genannten Votivmesse gehalten werden.

Balingen, 29. Juli. Verworfenen Berufung. Der Bahnhofsportier Klaus und der Kassendirektor Schweizer in Balingen, die wegen Hehlerei bzw. Amtsunterschlagung zu 6 bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, hatten gegen das Urteil Revision eingelegt. Diese wurde vom Berufungsgericht verworfen.

Ulm, 29. Juli. Der „Schwörmontag“. Die Stadt Ulm begeht am Montag, 11. August, die seit Jahrhunderten alljährlich wiederkehrende Feier des sogenannten Schwörmontags, des Tages, an dem in der Reichsstadtzeit der Bürgermeister vom Balkon des Schwörhauses herab den Eid auf die Verfassung ablegte und die auf dem Weinhof versammelte Bürgerschaft ihrerseits den Treueid schwor. In diesem Jahr wird mittags ein Promenadenkonzert die Einleitung und der althergebrachte Festbetrieb in den Gärten des Gesellschaftsparks Friedrichsau den abendlichen Abschluß bilden. Dazwischen wird ein sog. „Nabada“ stattfinden, ein „Hinterbaden“ oder „Hinterschwimmen“, das die Schwimm- und Rudervereine veranstalten. Hunderte von Schwimmern und Schwimmerinnen werden, von zahlreichen Boten begleitet, von der Wilhelmshöhe zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm hindurch auf der Donau unter Begleitung von Wasserpantomimen verschiedener Art in die Friedrichsau hinterschwimmen.

Waldsee, 29. Juli. (Einbruchsdiebstahl). Nachts beraubte ein Dieb in dem Speereigehäus zum „Alpenrösle“ die Lederkasse. Zum Glück fand er nicht viel vor.

Auf der breiten Staatsstraße nach Biberach wurde der verheiratete Tagelöhner Philipp Fimpel von einem Auto angefahren und eine Strecke weit geschleift. Das Auto mußte mittels Winde emporgehoben werden, um das ins Autorad verwickelte Fahrrad entfernen zu können. Fimpel erhielt mehrere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Ravensburg, 29. Juli. Den Verletzungen erlegen ist der am Sonntagabend bei Bechenried mit seinem Fahrrad verunglückte Landwirt Franz Rot von Enzisweiler. Durch das Auffahren auf einen Kraftwagen hatte Rot einen schweren Schädelbruch erlitten.

Elwangen O. A. Leutkirch, 29. Juli. Bei der Ortsvorstehervahl fielen sämtliche Stimmen auf den bisherigen Ortsvorsteher Schultheiß Popp, der damit zum zweitenmal wiedergewählt wurde. Seit dem Jahre 1908 steht er an der Spitze der Gemeinde. Die erste Wiederwahl erfolgte im Jahre 1920.

Uslau O. A. Leutkirch, 29. Juli. Wegen Geldsorgen in den Tod. In der Nähe von Uslau verkaufte ein Landwirt ein schweres Stück Vieh, wofür er 600 RM. löste. Darauf wurde er vom Finanzamt aufgefordert, eine fällige Steuersumme in ungefährer derselben Höhe zu bezahlen. Das brachte den Mann so in Verzweiflung, daß er sich erhängte.

Immenried O. A. Wangen, 29. Juli. Bei der Schultheißwahl haben von 332 Wahlberechtigten 286 abgestimmt. Davon waren ungültig 6 Stimmen, während die übrigen 280 Stimmen sämtlich auf den bisherigen Ortsvorsteher Wirth lauteten.

Vom württ. Allgäu, 29. Juli. Genug Regen. Die starken Niederschläge der letzten Zeit ließen Bäche und Flüsse allmählich steigen. Die Klagen über versiegte Quellen und ausgetrocknete Brunnen haben auch in den höheren Lagen endgültig aufgehört. Eine sonnige warme Witterung wäre sehr zu wünschen, da das Getreide der Reife entgegengeht und die Kartoffeln nicht schwimmen wollen. In frühen Tagen wie im Mittelalter hat die Getreideernte bereits begonnen.

Zettwang, 29. Juli. Tödlicher Unfall. Der 40 Jahre alte Landwirt Otto Roth aus Enzisweiler (Ge-

meinde Tannau) befand sich mit seiner Frau zu Rad auf der Heimfahrt vom Kriegervereinsfest in Schlier. Bei Grünkraut stieß er mit dem Kraftwagen des Weggermeisters Kohler aus Wangen zusammen und erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er starb.

Vom Bayerischen Allgäu, 29. Juli. Ein Rechtsanwalt vermisst. In große Verlegenheit wurde in Türkheim die Familie des angesehenen Rechtsanwalts Reim. Am vergangenen Mittwoch ging Rechtsanwalt Reim in Türkheim von zu Haus fort, um angeblich in Prozeßangelegenheiten sich nach Buchloe und Kaufbeuren zu begeben. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm. Der Fall ist umso unerklärlicher, als Rechtsanwalt Reim in größter Harmonie mit seiner Familie lebte und sich von Gattin und Kindern mit dem Wunsch eines frohen Wiedersehens am Abend verabschiedete.

Kaisersingen in Hohenz., 29. Juli. Todesfall. Am Sonntag ist Caspar Kauffmann, der Chef der Firma J. C. Kauffmann Sohn, mech. Weberei und Färberei, nach längerem Leiden verstorben.

Singen a. S., 29. Juli. Gefährliche Ruhestörer. Als nachts der Bachmeister Steiger in der Hauptstraße bei zwei Ruhestörern die Personalien feststellen wollte, wurde er von einem der Burlesken mit dem Messer angegriffen und durch sieben Stiche schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Raufbolde wurden festgenommen.

Mühlhausen a. N. O. A. Stuttgart, 29. Juli. Ein 10-jähriger Junge tödlich überfahren. Ein Abfänger Personenkraftwagen fuhr langsam durch die „Vorstadt“ am „Arnoldischen Neubau“ vorüber. Durch das Spiel mit einem eisernen Reifen ganz abgelenkt, überfuhr und überhörte der 10jährige Karl Zeeb den Kraftwagen und sprang auf den Wagen zu. Dieser ging über seinen Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Dettenhausen O. A. Tübingen, 29. Juli. Gefährlicher Waldriese. In der großen Buche bei der Straßenkreuzung an der Kälberstelle machen sich die Alterserscheinungen in zunehmendem Maß bemerkbar. Im Verlauf der letzten Woche mußten dem mehrere 100 Jahre alten gewaltigen Baumriesen zur Verhütung einer Gefährdung der Verkehrssicherheit auf der Südseite fünf seiner weit ausladenden Äste abgenommen werden.

Vöhringen, O. A. Sulz, 29. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Der bei der Firma Gebr. Weitzel hier beschäftigte 16jährige Sohn des Johs. Maier von Sigmaringen hatte an einer Schmirgelscheibe zu tun, als diese plötzlich zerbrach und den Bedauernswerten so unglücklich traf, daß er tot zusammenbrach.

Isny, 29. Juli. Jäher Tod. Der erst 49 J. a. verheiratete Apotheker Hermann Brähler aus Stuttgart, der in der Baurischen Apotheke hier beschäftigt war, machte am Sonntag mit seinem Dienstherrn einen Ausflug auf den Hochgrat. Bei Oberstaufen ging Brähler in der Nähe des Hochgrats-Hauses einige Schritte voraus, um nach der Aussicht zu sehen, und fiel vom Schlege gerührt tot zu Boden.

Ämtliche Dienstnachrichten

Uebertreten: Das Forstamt Sulz dem Oberförster Hepp in Hohenzollern; die Studienratstelle für evang. Religionsunterricht an dem evang. theol. Seminar in Urach dem Stadtpfarrer Dr. theol. Haug in Tübingen.

In den Ruhestand versetzt: Rektor Stöck an der evang. Volksschule in Münchingen und die Oberlehrer Gaier an der evang. Volksschule in Jochenhausen und Günther an der evang. Volksschule in Nagold auf Ansuchen; Studienrat Herzog an dem Dillmann-Realschulhaus in Stuttgart, kraft Befehles mit Ablauf des Monats Oktober; Rektor Gufelberger an der Mittelschule in Freudenstadt und die Oberlehrer Bachschmidt an der evang. Volksschule in Grohheppach O. A. Balingen, Merkle an der evang. Volksschule in Stuttgart-Gaisburg und Benz an der evang. Volksschule in Stuttgart-Gablenberg kraft Befehles mit Ablauf des Monats Oktober; Warrer von Jan in Gerhausen, Def. Kaufbeuren, und Pfarrer Wolfenauer in Währingen, Def. Tübingen, ihrem Ansuchen gemäß.

Ueber 200 Nerze verendet

Memmingen (Allgäu), 29. Juli. In der Memminger Nerzfarm, deren Besitzer Kaufmann Konrad Benkert ist, sind, wie bereits berichtet, in wenigen Stunden sämtliche Tiere, über 200 Stück, alte und junge, verendet. Die Tiere waren nur zum kleineren Teil Eigentum des Farmbesitzers, während der größte Teil von den verschiedenen Eigentümern in der Farm zur Pflege übergeben worden war. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 80 000 Mark belaufen. Die Ursache des plötzlichen Verendens der Tiere ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Man spricht von Vergiftung durch böswillige Täter. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Tiere nach dem Genuß von Fleisch, das von zwei hiesigen Stellen geliefert wurde, verendet sind. Einige tote Nerze und Proben des verdächtigten Fleisches wurden nach München zur Untersuchung durch eine staatliche Untersuchungsanstalt gesandt.

Jubiläum der Korntaler Höheren Knabenschule

Korntal, 29. Juli.

Die eigentliche Feier war am Montag vormittag. Voraus ging ein Festgottesdienst, der von Stadtpfarrer Kohler (Degerloch), einem früheren Schüler und Lehrer der Anstalt, abgehalten wurde. Sodann folgte der Festakt in der neuen Turnhalle. Der Vorstand der Höheren Knabenschule, Studiendirektor Reiff, begrüßte die Festteilnehmer, darunter die Vertreter der württ. Staatsregierung, an deren Spitze Finanzminister Dr. Dehlinger.

In seiner Festrede würdigte Studiendirektor Reiff dankbar die Arbeit der früheren Direktoren und Lehrer. Auch die württ. Schulbehörden hätten der Anstalt besonderes Wohlwollen und Verständnis entgegengebracht. Schultheiß Würtz (Korntal) überbrachte als Vertreter der Gemeinde Gruß und Dank. Er gab bekannt, daß die Gemeinde Korntal zur Errichtung einer Jubelfestung aufgerufen habe, die bereits die Summe von 4622 Mark ergab. Die Gemeinde selbst wünsche die Stiftung fortzusetzen, bis sich ein Betrag von 10 000 Mark ergeben habe. Die Stiftung soll den Zweck haben, minderbemittelten Kindern Schulgeldnachschuß zu gewähren. Direktor Speer vom Höheren Tochterinstitut Korntal dankte Studiendirektor Reiff für seine 40jährige Tätigkeit. Wünschenswert sei, daß die Schule bald zu einer Vollenstiftung ausgebaut werden möge.

Ministerialrat Dr. Beißwänger sprach für den verstorbenen Kultminister und würdigte die besonderen Verdienste der Anstalt. Präsident Bracher von der Mini-

sterialabteilung für die Höheren Schulen gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schule in ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrem Geist erhalten bleibe. Oberkirchenrat Dr. Frohnmeyer sprach im Auftrag des Kirchenpräsidenten und des evang. Oberkirchenrats. Im Auftrag des Oberamtsbezirks Leonberg übermittelte Landrat Baumann herzliche Glückwünsche und teilte mit, daß der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, als sichtbares Zeichen ein kleines Festangebinde von 200 Mark zu verwilligen. Zum Schluß sprach noch Studienrat Sauter vom evangelischen Schulbund.

Lokales.

Wildbad, 30. Juli 1930.

Landestheater. Heute abend wegen Erkrankung statt „Dolly“ die reizende Operette in drei Akten „Die tolle Lola“. Musik von Hugo Hirsch. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag abend zum fünften Male der neueste Schwanz von Arnold und Bach „Hulla di Bulla“, eine Zeitatire, worüber Sie wirklich herzlich lachen werden.

Voranzeige. Sonntag, den 3. August, nachmittags 3.45 Uhr, findet im Landestheater eine Fremden- und Schüler-vorstellung zu ermäßigten Preisen (50 Pf. bis 2 Mt.) statt. Zur Aufführung gelangt der große Erfolg bei der Erstaufführung „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in 4 Akten von Carl Zuckmayer. In der Rolle des Vater Knie gastiert Fritz Schmith vom Stadttheater Magdeburg. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3.45 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.

Wem gehört der Ueberhang? In vermehrtem Maß wird in den nächsten Wochen die Obsterte einsehen. Da ist es zur Vermeidung von unliebbamen Streitigkeiten wichtig, die jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen über das sogenannte Ueberhangrecht zu kennen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch — es kommt der Paragraph 911 in Frage — gelten Früchte, die von einem Baum oder von einem Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient. Diese Bestimmung hat keine Gültigkeit für den Fall, daß der Besitzer des Baumes die Früchte herunterschüttelt. Die weiterverbreitete Meinung, daß der Nachbar von den überhängenden Zweigen eines Obstbaums die Früchte abnehmen dürfe, ist falsch.

Die Bürgersteuer der neuen Roterordnung der Reichsregierung ist nach dem Jahreseinkommen gestaffelt und wird in ihrer Höhe von den Ländern bestimmt. Die Steuer darf jedoch im Jahr nicht weniger betragen als:

bei Jahreseinkommen von nicht mehr als	
8000 Mark	6 Mark
8 000 bis 25 000 Mark Einkommen	12 Mark
über 25 000 bis 50 000 Mark	50 Mark
über 50 000 bis 100 000 Mark	100 Mark
über 100 000 bis 200 000 Mark	200 Mark
über 200 000 bis 500 000 Mark	500 Mark
über 500 000 Mark	1000 Mark

Die Länder können die Steuer auch höher ansetzen. Steuerfreie Personen zahlen die Hälfte des niedersten Satzes, Ehefrauen die Hälfte des auf den Ehemann nach dessen Einkommen entfallenden Steuerfakes.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Pilzvergiftung. Nach dem Genuß von Pilzen erkrankten am Samstag in Grimnitzschau (Sachsen) mehrere Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen. Vier sind bereits gestorben, einige andere schweben in Lebensgefahr.

Typhus i. Wetter a. d. Ruhr. Nach einer Rheintour, die ungefähr 306 Personen aus Wetter a. Rh. (Westf.) unternommen hatten, erkrankten 15 Tage später mehrere Frauen unter typhusverdächtigen Erscheinungen. Nähere Untersuchung ergab das Vorhandensein von Paratyphus B. Bisher wurden 20 Frauen als typhusverdächtig dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Die Erkrankungen sind entweder auf Ansteckung auf dem Rheindampfer oder auf Genuß von Speise-Eis in Rees zurückzuführen.

Ueberraschung auf einem Droschkensführer. In Hamburga ließen sich zwei Burlesken in einer Kradtrajekte nach Großensee führen. Unterwegs bei Lüttensee überfielen sie den Wagenführer, verwundeten ihn durch zwei Schüsse und raubten ihn aus. Einer der Verbrecher, der 34jährige Schreiner Claus aus Hagen i. Westf., der aus dem Hamburgischen Ge-

hier ausgewiesen ist, wurde in Moor festgenommen. Er hatte einen Koffer mit Einbruchswerkzeugen bei sich. Der andere ist noch flüchtig. Der Wagenführer wurde in ein Hamburger Krankenhaus verbracht.

Wirbelform über Adrianopel. In der Nacht zum Sonntag ist die türkische Stadt Adrianopel von einem schweren Wirbelform heimgesucht worden. Die Türme sämtlicher Moscheen wurden zerstört.

Sport

Weitere Europastieger in Berlin. Im Lauf des Dienstagvormittags trafen vier weitere Teilnehmer am internationalen Europarundflug am Ziel ein: v. Massenbach, Vog, Beske und Osterkamp. Auf dem Wege von Danzig nach Berlin besaßen sich Luff und die beiden „Junfers jun.“ Flieger Koeder und Ristig. Somit sind bereits 20 Flieger eingetroffen.

R 100 auf der Fahrt nach Kanada. Das britische Luftschiff R 100 ist am Dienstag früh 3.45 Uhr von Cardington nach Kanada abgeflogen. An Bord befinden sich 44 Personen. Geschwaderführer Booth hat das Kommando. Die Flugstrecke beträgt 3242 Meilen und geht über Birmingham, die irische See, Dublin, Roscommon, das Atlantische Meer nach Nord-Neufundland über Anticosti und dann den St. Lorenzstrom hinauf an Quebec vorbei nach Montreal. Das Luftschiff R 100 fährt über 30 Tonnen Brennstoff mit sich. Man rechnet damit, daß die Fahrt nicht länger als drei Tage dauern wird. Das Luftschiff ist 216,1 Meter lang, der höchstdurchmesser beträgt 40 Meter und die höchste Höhe 40,53 Meter. Seine Kubikfahrigkeit beträgt 1,53 Millionen Kubikmeter. Es hat eine Gesamtverdrängung von 156 Tonnen und ist ausgerüstet mit sechs der neuesten Roll-Royce-Condor-Motoren, die ihm insgesamt 3000 Pferdestärken verleihen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs 29. 7. 4,150 G., 4,188 B.
Dt. Abl.-Knt. 60.
Dt. Abl.-Knt. ohne Ausf. 8.

Berliner Geldmarkt 29. Juli. Tagesgeld 3,5—5,5 v. H. Monatsgeld 4,25—5,5 v. H.

Privatdiskont: 3,375 v. H. kurz und lang.

30 Milliarden Markt amerikanische Auslandsschulden. Die Vereinigten Staaten schulden nach einer Erklärung des amerikanischen stellvertretenden Handelssekretärs Dr. Klein dem Ausland Ende 1929 7½ Milliarden Dollar (über 30 Milliarden Reichsmark) gegenüber ungefähr 5 Milliarden (über 20 Milliarden Reichsmark) i. J. 1912.

Wärf. Edelmetallpreise, 29. Juli. Feinsilber: Grundpreis 50 M., Feingold: Verkaufspreis 2814 M. je Kg., Rein-Platin: Verkaufspreis 5,55 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: Verkaufspreis 5,40, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: Verkaufspreis 5,25 M. je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 29. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 37 Ochsen, 41 Bullen, 340 Jungbullen, 300 Jungkühe, 207 Kühe, 1259 Kälber, 2240 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 50 Jungbullen, 10 Jungkühe, 100 Kälber, 240 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand; Kälber langsamer, Ueberstand; Schweine ruhig, Ueberstand.

Ochsen:	29. 7.	24. 7.	Kühe:	29. 7.	24. 7.
ausgemästet	54-57	—	fleischig	25-30	—
vollfleischig	49-52	—	gering genährt	19-23	—
fleischig	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	50-52	49-51	feinste Mast- und beste Sauhälber	72-76	75-78
vollfleischig	47-49	46-48	mittl. Mast- und gute Sauhälber	64-70	66-73
fleischig	44-46	—	geringe Kälber	50-61	56-63
Jungkühe:			Schweine:		
ausgemästet	56-58	56-58	über 300 Pfd.	65-66	65-66
vollfleischig	51-55	50-54	240-300 Pfd.	66-68	66-67
fleischig	47-49	46-49	200-240 Pfd.	67-69	67-68
gering genährt	—	—	180-200 Pfd.	68-68	65-66
Kälber:			120-180 Pfd.	65-66	—
ausgemästet	42-48	—	unter 120 Pfd.	65-66	—
vollfleischig	32-40	—	Sauen	50-56	—

Ulmer Schlachtochmarkt. Zutrieb: 3 Ochsen, 11 Färren, 18 Kühe, 17 Rinder, 152 Kälber, 202 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48 bis 50, Färren 1. 44-46, 2. 40-42, Kühe 2. 26-30, 3. 16-24, Rinder 1. 48-50, 2. 42-46, Kälber 1. 68-70, 2. 64-66, Schweine 1. 56-60, 2. 52-54 M. Marktverlauf: langsam in allen Gattungen; Kälber Ueberstände.

Pforzheimer Schlachtochmarkt vom 29. Juli. Zutrieb: 6 Ochsen, 3 Kühe, 43 Rinder, 28 Färren, 42 Kälber, 339 Schweine. Preise: Ochsen a 55-58, b 51-54, Färren a 54, b und c 52-50, Kühe b und c 42-35, Rinder a 58-61, b 54-56, Kälber b 76 bis 79, c 70-76, Schweine b 68-80, c und d 69-71 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 30-43. — Hall: Milchschweine 30-45, Läufer 50. — Riedlingen: Milchschweine 33-45, Mutterchweine 165-215. — Schwanningen: Milchschweine 23 bis 34. — Tübingen: Milchschweine 23-42 M.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 14,50, Weizen 14,50, Roggen 8,50 bis 8,80, Gerste 10,50, Haber 7,80-8. — Heidenheim: Kernen 14,30, Weizen 13,20, Roggen 8,50-9, Haber 7,30-7,50. — Leut-

Neck: Roggen 8,30-8,50, Gerste 9-11, Haber 8,30-9,80. — **Tänlingen:** Weizen 14-15, Roggen 10,50, Gerste 10, Haber 8,80-9. — **Riedlingen:** Weizen 11-11,30, Gerste 9, Haber 7,80-8 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (auf dem Leonhardsplatz), 29. Juli. Zufuhr 130 Zentner. Preis: 5,30-5,50 M. für 1 Ztr.

Gmünd, 29. Juli. Färrenschau. Das Ergebnis der Färrenschau ergab in den 26 Gemeinden des Oberamtsbezirks 98 Färren, darunter 42 des Rot- und Fleckviehs und 56 des Limpurger Schlags. Darunter sind fünf Stücke ohne Zulassungsschein. An weiblichen Zuchtstieren sind 5223 Stück des Rot- und Fleckviehs, 2558 des Limpurger Schlags und 145 des Grau- und Braunviehs gezählt worden. Das Gesamtzuchtmaterial beträgt somit die stattliche Zahl von 8024 Stück Stallvieh. In der Färrenhaltung wirkt sich in der Hauptsache das Pflegesystem (51 Stück) bei gemeindlichen Färrenhaltern aus, während 30 Stück in Selbstverwaltung der Gemeinden stehen. Im Eigentum von Färrenhaltern sind 12 Stück. Die reichlichsten Gemeinden sind Baldstetten mit Weilerstoppel, das 460, Heubach mit Buch, das 455, Aggingen mit Schönhardt und Brankofen, das 405 weibliche Zuchtstiere zählt. Die Stadt Gmünd hat 329 weibliche Zuchtstiere und 3 Färren.

Beihwechsel. Die Liebertsche Schuhfabrik in Warbach a. N. wurde samt Wohnhaus an die Firma Hermann Walter, Kohlenhandlung, Warbach, zum Preis von 35 000 RM. verkauft. Die Fabrik stand schon einige Jahre leer.

Das Wetter

Von Süden her macht sich schwacher Hochdruck bemerkbar. Eine Depression liegt im Norden. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Schmerzen an den Füßen, Hühneraugen, Hornhaut und ähnliche Erscheinungen sind fast immer Zeichen krankhafter Veränderungen. Niemand braucht sie als unabänderlich hinzunehmen, denn bei sachgemäßer Behandlung der Ursachen sind sie fast immer zu bessern und zu beseitigen. Jahrzehntelang erprobte Mittel und Befehle zur Erhaltung u. Wiederherstellung der Fußgesundheit hat das in der ganzen Welt verbreitete Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System. Ein von den Deutschen Scholl-Werken, Frankfurt a. M., entandter Fuß-Spezialist steht allen Fußleidenden am 31. Juli in der „Eberhard-Drogerie“ Wildbad, Wilhelmstraße 86 a, zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung zur Verfügung. Es kostet nichts als den Entschluß. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, denn Fußgesundheit ist die Grundlage Ihrer Leistungsfähigkeit und Ihres Wohlbefindens.

Sonnenbrille gefunden!

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schlüssel gefunden!

Abzuholen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bar-Darlehen

an pensber. Beamte

Hypothekengeld

erhalten Sie günstig durch Finanzbüro J. Linßenmaier Altm. a. D. Olgastr. 78 — Rückporto erbeten. —

Unterricht in Deutsch

wird Ausländern mit bestem Erfolg erteilt. Adressen unter W. X. an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Waldhämmer

und Namenbrenneisen billigst bei **L. Schwarz, Höfen.**

Musik-Schule Wildbad

Charlottenstraße 40

Gründliche, faßmäßige Ausbildung nach Hochschulmethode. Eintritt jederzeit, auch für auswärtige Schüler. Mäßiges Honorar im Abonnement, Beratungen gern und kostenlos.

Ernst Müller

Musikdirektor.

Begräbnisverein.

† im Monat Juli: Herr Del'Wissler Herr Koppelman. Monatsbeitrag 40 Pf.

Wo kaufen Sie am besten und billigsten Ihre Reiseandenken? im Schwarzwaldbazar E. Daur, Wildbad jetzt König-Karlstraße Nr. 19, neben Hotel Deutscher Hof

Größte Auswahl in Schwarzwälder Kuckucksuhren

Holzschneidereien — Barometer
Schwarzwälder Majolika
Schwarzwälder Puppen
Schwarzwälder Oelgemälde
Pforzheimer und Obersteiner Bijouterie
Feine Porzellane und Kristalle
Offenbacher Lederwaren
Hängematten, Reisekoffer, Reisekissen, Rucksäcke, Spielwaren
Galanteriewaren, Toilette-Artikel

Ansichtskarten — Brunnengläser — Spazierstöcke
Besichtigung ohne Kaufzwang

Ein Fuss-Spezialist kommt!

Es steht Ihnen zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung nur am:

31. Juli

zur Verfügung. Wenn Sie Fußbeschwerden in irgend einer Form haben, dann hilft Ihnen rasch und sicher

Dr. Scholl's Fusspflege System

Es hat gegen die verschiedenen Fußleiden ärztlich empfohlene Mittel und Befehle, die in jedem Falle individuell angepasst werden.

Eberhard-Drogerie Wildbad, Wilhelmstr.

Aus des Enztals verklungenen Tagen

von L. Schwarz, Höfen. Vorrätig im Selbstverlag des Verfassers und in den Buchhandlungen **Geschw. Flum Trittlir (Inh. Ernst Löhlich).**

Chepaar mit zwei Kindern

von neun und zwei Jahren sucht für drei Wochen vom 9. Aug. ab **volle Pension** bei mäßigen Preisen. Offerten unter S. B. 14 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Krieger- und Militärverein Wildbad.

Am Sonntag den 3. August findet der

Bezirkskriegertag

in **Calmbach** statt. Der Verein beteiligt sich hiebei und ergeht hiemit Einladung zur zahlreichen Beteiligung. Abfahrt 1.20 Uhr. Antreten bei der Polizeiwache 12.45 Uhr zur Abholung der Fahnen. Der Vorstand.

Wissenschaftliches Handlesen

über Charakter, Krankheiten etc. im Bahnhofshotel, Zimmer Nr. 11 **Hans Naber aus Stuttgart**